



aktuell

CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein der Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, 8000 Zürich, Spendenkonto: IBAN CH89 0900 0000 8002 7628 6, Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli)
E-Mail: calleacruz.ch@bluewin.ch, Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Nathalie Schmid, Christa Vetterli. Kontrollstelle: Markus Thoma



Liebe Freunde und Spenderinnen von CALLECRUZ

«CALLECRUZ UN HOGAR QUE TRANSFORME SUEÑOS CON AMOR» steht auf dem Plakat mit den Schülern der REPUBLICA: Ein Zuhause, wo Träume durch Liebe verwirklicht werden.

Aktuell leben hier zwanzig Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 15 Jahren. Drei von ihnen hatten zuvor keine Schule besucht - sie zeigen besonders grossen Aufholbedarf und brauchen intensive Unterstützung.

Die Direktorin von CALLECRUZ, Cleotilde Morales, erzählt von vier Jugend-

lichen, die eben mit grossem Einsatz und viel Stolz die 6. Primarklasse abgeschlossen haben. Es galt die kleinen Entwicklungsschritte wertzuschätzen, alle hatten zuvor Gewalt und Misshandlung erlebt.

Einleitend berichtet uns Javier Monasterios von der politischen und wirtschaftlichen Situation in Bolivien. Ein Umfeld, das es nicht einfach macht, Träume in Hoffnung und Zuversicht zu transformieren. Selbst aus Bolivien stammend, Maschineningenieur von Beruf, lebt Javier seit 30 Jahren mit seiner Familie in der Schweiz. Wir sind mit ihm als Präsidenten der Weltgruppe Pfarrei Bruder Klaus in Zürich nahe ver-

bunden und möchten ihm und der Pfarrei - der Herkunftsort unseres Gründers Pater Jorge Töppel - für das grosse Engagement für CALLECRUZ danken.

Besonders freut mich, dass uns ganz aktuell Sara Derrer von ihrem Besuch im November berichten kann.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und bedanke mich im Namen des Vorstandes für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für CALLECRUZ.

Christoph Meister

Bericht über die Situation in Bolivien

Bolivien befindet sich in einer schweren Krise, ausgelöst durch eine Währungsabwertung von fast 40 % gegenüber dem US-Dollar und durch einen Treibstoffmangel, da subventionierter Diesel und Benzin aufgrund fehlender Devisen knapp wurden. Dies führte zu massiven Problemen im Transportwesen und erschwerte die Versorgung des Landes.

Gleichzeitig verschärfte sich der interne Machtkampf innerhalb der Regierungspartei MAS (Bewegung zum Sozialismus) zwischen Anhängern des ehemaligen Präsidenten Evo Morales und jenen des aktuellen Präsidenten Luis Arce. Im September organisierten Morales-Anhänger einen Protestmarsch nach La Paz unter dem Motto, „Bolivien retten“. Kritiker vermuteten jedoch, dass das wahre Ziel darin bestand, Morales als Präsidentschaftskandidaten für die nächsten Wahlen zu positionieren.

Die Regierung unter Luis Arce verstärkte den Druck auf Morales, unter anderem durch Gerichtsverfahren wegen schwerwiegender Vorwürfe wie sexuellen Missbrauchs und Menschenhandel. Morales zog sich daraufhin in seine Hochburg im Tropengebiet von Cochabamba zu-

rück und organisierte Strassensperren, um Druck auf die Regierung auszuüben. Diese Blockaden legten für drei Wochen das wirtschaftliche und soziale Leben im Zentrum des Landes lahm, wobei Cochabamba als strategischer Knotenpunkt am stärksten betroffen war.

Die Regierung reagierte mit einem Polizeieinsatz, insbesondere in Parotani nahe Cochabamba, und konnte die Blockaden ohne Todesopfer oder schwerwiegende Verletzungen auflösen. Zahlreiche Anführer der Blockaden wurden verhaftet, was von Morales' Anhängern als „politische Verfolgung“ bezeichnet wurde.

Morales versucht, als Präsidentschaftskandidat offiziell anerkannt und nochmals gewählt zu werden, obwohl die Verfassung dies verbietet, da er bereits zweimal zum Präsidenten gewählt wurde. In einer früheren Volksinitiative am Ende der Präsidentschaft von Morales hat das Volk eine dritte Wiederwahl nicht akzeptiert. Morales wollte diese verfassungsmässige Niederlage nie akzeptieren. Es scheint als hätte der Kampf um die Macht keine Grenzen.

Von all diesen Problemen waren und sind

es vor allem die Menschen, die am meisten unter dem Konflikt zwischen zwei Egoisten leiden. Die Kosten für Medikamente sind aufgrund des Mangels an Dollar für Importe gestiegen. Auch die Lebensmittelpreise sind unverhältnismässig gestiegen. Es ist wirklich unglaublich, wie die Menschen trotzdem inmitten dieses Chaos weiterleben können, ohne einen klaren Weg oder eine Orientierung zu haben. Umso wichtiger sind Projekte, die vor allem den jungen Menschen eine Perspektive geben.

Javier Monasterios



Ein Besuch in Bolivien

Vor Kurzem hatte ich die Gelegenheit, Bolivien für einen kurzen Urlaub zu besuchen. Natürlich führte mich mein Weg auch wieder zu CALLECRUZ, einem Ort, der mir seit vielen Jahren sehr am Herzen liegt. Schon beim Ankommen war ich einmal mehr berührt von der Herzlichkeit und Offenheit mit der ich empfangen wurde.

Im Jahr 2014 war ich für fünf Monate als Volontärin in der REPUBLICA tätig – eine unglaublich bereichernde Zeit, aus der ich viele wertvolle Eindrücke mitgenommen habe. Dieses Mal verbrachte ich drei Tage im Kinderheim, das ausserhalb der Stadt Santa Cruz de la Sierra liegt. Aktuell finden dort zwanzig Buben ein Zuhause. Es war schön zu sehen, wie sich CALLECRUZ in der Zwischenzeit weiterentwickelt hat.

„Wenn ich mich am wenigsten liebenswert verhalte, brauche ich deine Liebe am meisten.“

Von diesem Zitat begleitet, ergaben sich während des gemeinsamen Kochens, Ba-

ckens und Lernens mit den Buben viele spannende Gespräche und Austausche. Begegnet man ihnen offen und unvoreingenommen, begegnet man unglaublich herzlichen jungen Menschen. Ich wurde überschüttet mit schönen Briefen, liebevollen Worten und sogar kleinen Geschenken. Obwohl sie kaum etwas besitzen, teilen sie das Wenige, was sie haben mit einer Grosszügigkeit, die tief bewegt.

Ein besonders bewegender Moment meines Besuchs war das Wiedersehen mit einem ehemaligen Bewohner des Heims. Mit einigen der Jungen aus meiner Zeit 2014 stehe ich noch sporadisch über Facebook, Instagram oder WhatsApp in Kontakt. Da mein Aufenthalt in Bolivien nur kurz war, hatte ich niemandem von meiner Ankunft erzählt. Umso überraschender war es, dass mich genau in dieser Zeit einer von ihnen kontaktierte. Wir verabredeten uns in der Innenstadt von Santa Cruz und es war unglaublich schön und berührend zu sehen, wo er heute im Leben steht. Dieser junge Mann hat seinen Schul- und Studienabschluss erfolgreich

gemeistert. Heute arbeitet er in einem angesehenen und hochpreisigen Restaurant als Koch, lebt in einer Wohngemeinschaft am Stadtrand und führt sein Leben völlig selbstständig. Ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie wertvoll und nachhaltig die Arbeit von CALLECRUZ ist.

Dank Ihrer Unterstützung leistet CALLECRUZ einen unschätzbaren Beitrag dazu, jungen Menschen wie ihm eine echte Zukunftsperspektive zu geben. Die Arbeit, die Cleotilde und ihr Team tagtäglich leisten, ist unglaublich wertvoll. Die Bedingungen sind oft herausfordernd, die Arbeit hart und nicht selten undankbar. Doch trotz alledem bleiben sie voller Hingabe und Leidenschaft bei der Sache.

Umso schöner ist es, dass CALLECRUZ dank Ihrer Hilfe weiterhin bestehen kann. Sie machen diese wertvolle Arbeit überhaupt erst möglich – ein herzliches Dankeschön!

Sara Derrer

Vier Erfolgsgeschichten

In der REPÚBLICA DE CALLECRUZ arbeiten die Betreuerinnen und Betreuer sowie die Lehrpersonen täglich daran, Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen eine sichere Umgebung und neue Chancen zu bieten. Die folgenden vier Geschichten, geschildert von der bolivianischen Direktorin Cleotilde Morales, zeigen, wie die Jungen mithilfe der Unterstützung der Mitarbeitenden Fortschritte machen und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Jaime Rojas Cabrito kam 2019 im Alter von 9 Jahren aus dem Don-Bosco-Heim zu CALLECRUZ. Sein junges Leben war von schwierigen Familienverhältnissen und Aufmerksamkeitsproblemen in der Schule geprägt. In der REPÚBLICA hat Jaime mithilfe der Unterstützung der Betreuenden gelernt, sich um sich selbst zu kümmern und auch Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen. Auch wenn seine Schulnoten nicht hervorragend waren, hat er nie ein Schuljahr repetieren müssen und das Führen eines persönlichen Tagebuches mit kleinen Zeichnungen und kurzen Sätzen über das Erlebte, haben ihn motiviert, weiterzumachen. So konnte er sich zu einem engagierten und verantwortungsvollen Jugendlichen entwickeln und wurde dieses Jahr zum Präsidenten der REPÚBLICA gewählt. Während seiner Amtszeit organisierte er verschiedene Aktivitäten für die anderen Jungen. Sein Ziel war es, Ordnung im Heim zu bewahren, Gewalt zwischen den Jungen zu beseitigen und die Bedingungen der Freizeitbereiche zu verbessern. Jaime ist jetzt 14 Jahre alt und hat grosse Lust, weiter zu lernen. Er wird in ein anderes Heim ziehen, um dort die Sekundarschule zu absolvieren. Damit wird er seinem Ziel, Mechaniker zu werden, einen Schritt näher kommen.

Rubén Justiniano Díaz, der 2021 in die REPÚBLICA kam, wurde von der Kinder- und Jugendfürsorge auf der Strasse aufgegriffen, nachdem ihn seine Mutter verlassen hatte. Anfangs fiel es ihm schwer, sich an das Leben im Heim zu gewöhnen, und er hatte mit grossen schulischen Rückständen zu kämpfen. Mit seinen 12 Jahren hatte er nur etwa einen Monat seines Lebens die Schule besucht und bereits die korrekte Stifthaltung war eine Herausforderung für ihn. Jedoch zeigt er grosses Interesse daran, Lesen und Schreiben zu lernen und er war bemüht, seine Leistungen schnell zu verbessern. Dank seiner grossen Motivation hat er aufgeholt und besucht nun erfolgreich die sechste Klasse. Er ist nun ein kooperativer Jugendlicher



und hat als Sekretär der REPÚBLICA gut mit Jaime zusammengearbeitet. Weiterhin arbeitet er jedoch daran, seine Aggressivität zu kontrollieren. Er hat klare Ziele für die Zukunft: Ruben möchte die Sekundarschule abschließen und eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker oder Kältetechniker beginnen. Dies wird er mit seiner Zielstrebigkeit und Entschlossenheit sicher erreichen.

Juan Gabriel Gutiérrez Espinoza kam im Alter von 13 Jahren in die REPÚBLICA. Damals besuchte er die 3. Klasse. Seine Eltern hatten ihn verlassen und dieses Erlebnis füllte ihn mit grosser Wut. Er zeigte sich aggressiv, leicht reizbar und das Lernen fiel ihm schwer. Besonders dieses Jahr konnte er jedoch bemerkenswerte Fortschritte erzielen und merkte, dass er mit Interesse und Einsatz viele Dinge lernen kann, die ihm in Zukunft nützlich sein werden. Juan Gabriel interessiert sich sehr für landwirtschaftliche Tätigkeiten, er weiss, wie man verschiedene Gemüsearten anbaut, Kühe melkt, Käse herstellt und Holz hackt. Er ist sehr hilfsbereit gegenüber den Betreuern, muss jedoch weiterhin daran arbeiten, seine Aggression gegenüber den anderen Jungen zu kontrollieren. Dieser Aspekt wird intensiv mit ihm bearbeitet und es lassen sich bereits Verbesserungen im Verhalten feststellen. Sein Wunsch, mit seinen Eltern zu leben, wird aktuell durch eine behutsame Wie-

derzusammenführung unterstützt.

José Luis Santos Alfaro kam vor zwei Jahren in die REPÚBLICA. Er wurde aus einem anderen Heim aufgenommen, da er sich dort weder an die Regeln hielt noch am Unterricht teilnehmen wollte. Der Grund für seine Aufnahme ins Heim war die Vernachlässigung durch seine Eltern, die sich getrennt hatten und ihn sowie seine drei Geschwister einer Nachbarin überliessen. Anfangs zeigte José Luis kein Interesse an schulischen oder anderen Aktivitäten, bis er das Multiplizieren lernte. Sein wachsendes Interesse an Mathematik motivierte ihn, seinen Mitschülern zu helfen und sie zu unterrichten. Durch sein Talent für Zahlen konnte er gute Noten erzielen, was sein Selbstwertgefühl erheblich stärkte. Allerdings muss José Luis noch daran arbeiten, besser auf seine Kleidung zu achten, sein Zimmer sauber zu halten und seinen Wortschatz im Umgang mit jüngeren Kindern zu kontrollieren. Mit der Chance, wieder bei seiner Mutter zu leben, hoffen wir, dass er seine Bildung mit ihrer Unterstützung erfolgreich fortsetzen kann. Wir sind überzeugt, dass José Luis seinen Weg weitergehen wird, da er ein grosses Talent zum Lernen hat und entschlossen ist, voranzukommen.

Cleotilde Morales,
Direktorin CALLECRUZ
Übersetzung Nathalie Schmid

Jahresrechnung 2023

VEREIN FREUNDE DER STRASSENKINDER VON SANTA CRUZ

BILANZ

01.01.2023 - 31.12.2023

AKTIVEN

POSTCHECK-KONTO 86'345.61

PASSIVEN

VEREINSKAPITAL 94'312.13
VERLUST -7'966.52

TOTAL 86'345.61 86'345.61

ERFOLGSRECHNUNG

01.01.2023 - 31.12.2023

ERTRAG

SPENDEN 56'767.07
MITGLIEDERBEITRÄGE 3'020.00

AUFWAND

ÜBERWEISUNG AN BOLIVIEN \$ 70'000.00 65'226.00
VERSANDSPESEN 226.80
DRUCKSACHEN 2'112.20
POSTSPESEN 188.59

TOTAL 67'753.59 59'787.07

VERLUST 7'966.52

TOTAL 67'753.59 67'753.59



Verein der Freunde der Strassenkinder
von Santa Cruz / Bolivien
8000 Zürich
Spendenkonto:
IBAN CH89 0900 0000 8002 7628 6
Steuerbefreiung Kanton Zürich
Telefon 044 362 91 95 (Christa Vetterli)

Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Nathalie Schmid,
Christa Vetterli
Kontrollstelle: Markus Thoma
Layout und Druck: Käser Druck AG, 8143 Stallikon
E-Mail: callecruz.ch@bluewin.ch
Internet: www.callecruz.ch